

# Es wird noch heißer werden

**MÜNSTER.** Wochenlange Trockenheit, Spitzentemperaturen von bis zu 39 Grad: Münster erlebt nach einem außergewöhnlich milden Winter einen außergewöhnlichen Sommer. Unser Redakteur Martin Kalitschke sprach mit dem Klimatologen Prof. Dr. Otto Klemm von der Universität Münster über das Wetter der letzten Zeit.

*39 Grad im Schatten – ist das noch Wetter oder schon der Klimawandel?*

**Klemm:** Zum einen war das ein Wetterzustand an einem aktuellen Ort zu einer aktuellen Zeit, also Wetter. Von einem Wetterereignis alleine kann man keinesfalls auf den Klimawandel schließen. Zum anderen erwarten wir genau solche Wetterereignisse mit dem Klimawandel. Wir müssen damit rechnen, dass es in den nächsten Jahrzehnten öfter noch intensivere Hitze geben wird.

*Sie halten in Münster selbst 42 oder 45 Grad für denkbar?*

**Klemm:** Das wird wohl in den nächsten 20 Jahren passieren. Die Frage ist, wie oft und über wie lange Perioden.

*Schon 39 Grad waren kaum auszuhalten. Was bedeutet das für den Alltagsmünsteraner?*

**Klemm:** Ich war gerade in Taiwan, dort war es 36 Grad heiß bei 85 Prozent Luftfeuchtigkeit, nachts kaum unter 28 Grad. Das war noch härter als 39 Grad bei 30 Prozent. Die Leute können sich dort nur schwer daran gewöhnen, sie müssen dennoch ihren Alltag so gestalten, dass er erträglich wird. Darauf werden sich auch die Münsteraner zunehmend einstellen müssen.

*Was heißt das?*

**Klemm:** Zum Beispiel, dass es hier wohl mehr Klimaanlage geben wird.

*Aber schaden die nicht dem Klima?*

**Klemm:** Nicht wenn sie mit regenerativer Energie betrieben werden.

*Höhere Temperaturen als*



Otto Klemm ist Professor für Klimatologie am Institut für Landschaftsökologie der WWU Münster.

Foto: privat

*Folge des Klimawandels wurden schon vor Jahren prognostiziert. Haben Sie den Eindruck, dass sich das Klima schneller verändert als zunächst vermutet?*

**Klemm:** Ich glaube nicht, dass es sich schneller ändert. Aber es ändert sich mit einer Geschwindigkeit, die dem oberen Bereich der damaligen Projektionen entspricht. Bei allen Projektionen kann man übrigens nie sagen, ob es tatsächlich so kommen wird. Aber man kann sagen, in welche Richtung die Entwicklung wohl gehen wird und mit welcher Wahrscheinlichkeit bestimmte Ereignisse oder Bedingungen eintreten werden.

*Mittlerweile gibt es fast täglich neue Schreckensmeldungen. Hitze, Dürre, Überschwemmungen, der Permafrost taut auf. Macht das einem nüchternen Wissenschaftler zwischen durch auch mal Angst?*

**Klemm:** Meine Gefühle spielen weniger eine Rolle. Einerseits bin ich Wissenschaftler und als solcher nüchtern. Andererseits haben wir die Aufgabe, unser Wissen zu vermitteln. Dadurch werden wir Mahner. Wir können Hinweise geben und für sinnvolle Lösungen werben.

*Wie schaffen Sie das in einer Zeit, in der Politiker wie Trump oder Bolsonaro unsere Lebensgrundlagen*

*zerstören?*

**Klemm:** Das haben Sie gesagt. Tagesnachrichten sind in der Tat oft kein Nährboden für Optimismus. Wir in Deutschland sind nicht am stärksten vom Klimawandel betroffen, andere leiden darunter viel mehr. Wir haben die Verantwortung, global zu denken. Auch dazu mahnen wir Wissenschaftler.

*Was bedeutet das konkret für Deutschland?*

**Klemm:** Dass wir die Energiewende schneller umsetzen. Es werden zum Beispiel fast keine neuen Windräder mehr gebaut, das ist absurd. Wir müssen die Energieverschwendung runterfahren, die Stromproduktion sowie den Straßenverkehr vom CO<sub>2</sub> wegführen. Das wird ein langer Weg, das wird nicht von heute auf morgen gehen, aber dieser Weg muss schnellstens und konsequent beschritten werden. Dabei müssen wir alle Menschen mitnehmen. Ich glaube, dass eine Bepreisung der CO<sub>2</sub>-Emissionen ein unabdingbarer Baustein auf diesem Weg ist.

*Kann man eigentlich Inlandsflüge verbieten?*

**Klemm:** Wenn sie entsprechend teuer sind, werden sie schnell weniger.

*Der Braunkohleausstieg muss schneller kommen?*

**Klemm:** Auf jeden Fall, die CO<sub>2</sub>-Emissionen sind viel zu groß.

*Bei vielen Politikern scheint die Dringlichkeit solcher Maßnahmen noch nicht angekommen zu sein.*

**Klemm:** Stimmt. Wird allerdings nicht schnell gehandelt, dann werden auch die ökonomischen Schäden durch den Klimawandel immer größer. Schon jetzt sind die Schäden durch extreme Wetterereignisse groß.

*„Fridays for Future“ kommt genau richtig, oder?*

**Klemm:** Dahinter stehen viele junge Menschen, die ihre Anliegen sehr emotional und sehr massiv vertreten. Es ist gut und richtig, dass sie sich engagieren. Ich hoffe, dass sie zu einem Umdenken beitragen.

*Sind die Verantwortlichen in Münster beim Umdenken eigentlich schon weit genug?*

**Klemm:** Manche ja...

*Zurück zum Klima. Wie wird es sich in Münster verändern?*

**Klemm:** Wir gehen von milderem, feuchteren Wintern und längeren, eher trockeneren Sommern aus – mit zunehmenden Extremereignissen wie Hitzeperioden und heftigen Niederschlagsereignissen.

*Wann haben Sie eigentlich zuletzt den Klimawandel selbst erlebt?*

**Klemm:** Da muss ich noch einmal auf Taiwan zu sprechen kommen, wo ich vor Kurzem gewesen bin. In der Bergregion gibt es einen Nebelwald, ein ganz spezielles, sensibles Ökosystem. Durch den Klimawandel zieht der Nebel nun in die Höhe. Das bedeutet, dass das System, das sich auf den Nebel eingestellt hat, weniger Nebel hat – und andere Regionen mit mehr Nebel zurecht kommen müssen. Das ist ein dramatischer Wandel, denn natürlich dauert es sehr, sehr lange, bis sich Ökosysteme auf solche Veränderungen einstellen. Und das ist nur eines von Hunderttausenden Beispielen, die ich Ihnen nennen könnte.